

## AG für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V.

### Beitrag zum Weidemanagement von Vera e.V. 2017 / 2018 für die Flächen „Vera 1 bis 4“ und Anmerkungen zu Mähflächen im Störtal

#### Vorbemerkung:

Die AG für Botanik begleitet das Projekt seit 2015 langfristig im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Kapazitäten.

Die bisherigen Beschreibungen der Flächen sind in den Vera-Jahrbüchern 2014 / 2015 und 2015 / 2016 veröffentlicht. Sie können aber auch bei unserer AG angefordert werden (E-Mail: [info@botanik-steinburg.de](mailto:info@botanik-steinburg.de), Homepage [www.botanik-steinburg.de](http://www.botanik-steinburg.de)).

#### Bestand:

Die 2015 genauer untersuchten Weiden von „**Vera 1 und 2**“ bei Groß Oesau werden erst in etwa vier Jahren erneut umfassend untersucht, da die zu erwartenden Änderungen in der Vegetationszusammensetzung eine gewisse Zeit benötigen.

Bereits jetzt ist gut erkennbar, dass durch die Beweidung und punktuelle Pflegemahd die Bestände der Acker-Kratzdistel und Großer Brennessel deutlich zurückgegangen sind. Auch der Bestand der Quecke auf der Winterweide Vera 2 wurde aufgelockert. Die Grasnarbe der Winterweide hat im Bereich der Futterraufen deutlich gelitten, hat sich aber bis zum Sommerbeginn 2017 regeneriert.



Abb. 1: Blick vom Stammplatz auf die Winterweide „Vera 2“ und das Rantzaotal am 14.06.2017. Die Grasnarbe ist kurz aber überwiegend intakt.





Abb. 2: Zoom vom Stamplatz über die Winterweide „Vera 2“ auf das Rantzaul am 14.06.2017. Die Rinder und Menschen laufen entlang der Rantzaul und werden teilweise durch vorjähriges Rohrglanzgras verdeckt. Im Vordergrund die Brennessel-Distel-Zone der Winterweide.



Abb. 3: Blick vom Stamplatz „Vera 2“ auf das Rantzaul am 14.06.2017, auffällig sind die Flatter-Binsen-Bestände im Tal

Die Abbildungen 2 und 3 zeigen, dass die Bestände des Rohrglanzgrases und der Flatter-Binse wenig verbissen worden sind.

Die Winterweide wurde statt der in 2016 diskutierten Pflegemahd Ende August 2017 für einige Tage beweidet. Dabei wurden auch vorjährige Gräser und Distelstrünke verbissen.

Die 2016 neu in die Beweidung aufgenommenen Pachtflächen am ehemaligen Bahndamm („**Vera 3**“) werden in diesem Jahr in einem gesonderten Beitrag beschrieben.

Die im Winter 2016 / 2017 erstmals zu nutzenden Weiden bei Winseldorf („**Vera 4**“) am Westrand der Rantzauniederung befinden sich wie die dortige Niederung im Eigentum des Deich- und Sielverbandes Rantzaun.

Die **südliche Teilfläche** wurde im Herbst 2016 angesät. Es handelt sich um eine Mähweidenmischung der Firma Cammena mit 73 % Anteil aus Bio-Anbau. Neben Gräsern (Wiesen- und Rot-Schwingel, Festulolium, Lieschgras, Dt. Weidelgras und Wiesen-Rispengras) sind folgende Klearten enthalten: Weißklee, Schwedenklee, Hornklee, Gelbklee und Rotklee.

Eine Ende 2016 / Anfang 2017 vorhandene Massenentwicklung des Stumpfblättrigen Ampfers konnte durch die Mahd deutlich reduziert werden. Beide Vera 4-Flächen wurden im Frühjahr gemulcht und im Sommer zweimal für die Heugewinnung gemäht.

Die manuelle Entnahme des Jakobs-Kreuzkrautes auf der **nördlichen Teilfläche** und späte Mahd in 2016 hat Wirkung gezeigt. 2017 waren deutlich weniger Kreuzkrautpflanzen vorhanden.

Am 07.05.2017 haben wir die im September 2016 durch die Stiftung Naturschutz angelegten Ansaatflächen der Fläche **Vera „Störtal“** untersucht.

Die artenarme und dichte Grasnarbe wurde unter der Federführung des Biologen Christian Dolnik (Christian.Dolnik@stiftungsland.de) in zwei Streifen aufgeraut, um sie im Rahmen des Projektes „BlütenMeer2020“ aufzuwerten. Zwei Parzellen mit einer Gesamtgröße von zwei Hektar wurden aufgeraut und mit 17 Gräsern und Kräutern des Feuchtgrünlandes (Regio-Saatgut und Wiesen-Druschgut) angesät. Auf der westlichen Teilfläche befindet sich eine kleine „Nullfläche“, die nur aufgeraut, aber nicht angesät wurde.

Die Lage der Flächen und die eingebrachten Arten sind im Vera-Jahrbuch II (2015 / 2016) enthalten.

Der Erfolg der Ansaat wird durch die Stiftung Naturschutz im Rahmen ihres Monitorings beobachtet. Bei unserer Begehung, die für eine Bewertung zu früh im Jahr stattfand, konnten wir feststellen, dass die Saat des Klappertopfs in Massen aufgegangen war und sich dichte Bestände der Jungpflanzen entwickelt hatten.

Die Störtalflächen wurden in diesem Sommer zweimal gemäht. Bei der ersten Mahd wurden die Ansaatflächen ausgespart.

### **Bewertung:**

Der positive Einfluss der Beweidung setzt sich auf den Flächen „**Vera 1 und 2**“ fort.

Auf der Bahndammfläche „**Vera 3**“ ist die Wahrscheinlichkeit am größten, dass in absehbarer Zeit ein arten- und strukturreiches Feucht- und Nassgrünland zurückentwickelt werden kann. Jedoch ist die Beweidung noch nicht intensiv genug, um die dichte Grasnarbe aufzulockern.

Die südliche Teilfläche von „Vera 4“ hat mittlerweile eine stabile Grasnarbe, so dass die Beweidung ab Herbst beginnen kann.

### **Vera „Störtal“**

Der Ansaatversuch wird begrüßt, weil er wissenschaftlich begleitet wird, eine Nullfläche aufweist und die Chance für eine Verbesserung des Artenbestandes bietet. Wir hoffen, dass sich die neuen Arten etablieren und ausbreiten. Die regelmäßige Mahd ist wichtig, um Nährstoffe aus der Fläche zu entziehen. Der Mahdzeitpunkt soll nach dem Aussamen der Arten gewählt werden. Die Nachbarflächen sollten bereits vorher gemäht werden.

### **Zielvorstellungen und Zielarten:**

Es gelten die Aussagen, die bereits 2015 formuliert wurden:

### **Planung und Empfehlungen:**

Da die Niederungsflächen von „Vera 1 und 2“ wegen der feuchten Böden nicht stärker beweidet werden können, breitet sich die Flatter-Binse aus. Sie wird nur in Notzeiten verbissen. Ihre Mahdverträglichkeit wird mit 3 bis 5 (schnittempfindlich bis mäßig schnittverträglich) angegeben. Das heißt, dass eine regelmäßige Pflegemahd ihre Bestände reduzieren würde. Da das Gelände für ein Befahren zu feucht ist, wären regelmäßige Einsätze mit der Motorsense zweckmäßig. Sie sind aber mühsam, so dass man sie im Rahmen der Gemeinschaftsaktionen des Vereins einplanen sollte. Bei geeigneter Witterung soll weiterhin eine winterliche Beweidung der Feucht- und Niederungsflächen angestrebt werden. Dies soll zu einem stärkeren Verbiss von Pflanzen führen, die im übrigen Jahr verschmäht werden.

2016 und 2017 war keine Muße, das Abdriften von Acker-Kratzdistel-Saat auf die an „Vera 1“ angrenzende Ackerfläche zu dokumentieren. Dies soll 2018 nachgeholt und der Handlungsbedarf geprüft werden.

Ein Beitrag in der „Natur und Landschaft“ (Heft 11/2017) weist darauf hin, dass das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) durchaus nachteilige Auswirkungen auf den von ihm besiedelten Lebensraum und die heimische Pflanzenwelt hat. Es sollte versucht werden, eine Ausbreitung aus dem Uferbereich der Rantzau in die Flächen hinein zu unterbinden. Eine Eindämmung an den Ufern ist für den ehrenamtlichen Einsatz zu mühselig und müsste im Rahmen einer Gewässerunterhaltung erfolgen, die in diesen Abschnitten der Rantzau durch den Deich- und Sielverband Rantzau jedoch nur noch in Ausnahmefällen durchgeführt wird.

Die Beweidung auf „Vera 3“ sollte bis möglichst spät im Jahr durchgeführt werden, um überständige Gräser abzufressen und die dichte Grasnarbe aufzulockern.

„Vera 4“ wird im Winter 2017 / 2018 erstmalig beweidet werden.

Die Aushagerung der Flächen im „Störtal“ wird fortgeführt. Das Monitoring der Ansaat wird durch die Stiftung Naturschutz durchgeführt. Unsere AG wird die Entwicklung der Flächen ebenfalls beobachten.

In Teilbereichen kann ein Abtragen der Grasnarbe in Erwägung gezogen werden, um weitere Arten anzusiedeln. Ferner sollten Kleingewässer angelegt werden, um feuchtere Bereiche zu entwickeln. Die Gruppen sollten zur Verbesserung der Lebensraumqualität in Abschnitten entschlammt werden. Ansonsten wird der üppige Bestand der Wasserfeder (*Hottonia palustris*) mit der Zeit durch Verlandung verschwinden.

Das Aussamen des Jakobs-Kreuzkrautes (*Senecio jacobea*) wird weiterhin verhindert. Die Bestände auf „Vera 2“ und „Vera 4“ sind durch die Vereinsaktivität weiter zurückgegangen. Der größte Bestand befindet sich weiterhin auf der Winterweide in Lohbarbek. Hier fand auch 2017 eine Gemeinschaftsaktion statt, die den Bestand weiter verringert hat.

**Ausblick** (gleicher Wortlaut wie im Vorjahr):

Bislang wurden das Vera-Kerngebiet, das heißt „**Vera 1 bis 4**“, sowie die Flächen im **Störtal** genauer betrachtet. Diese Flächen werden auch weiterhin mit besonderem Interesse begleitet.

Insbesondere die Entwicklungen im „**Störtal**“, aber auch auf „**Vera 4**“ im Südteil werden Aufschluss über die Effizienz von Ansaaten geben.

Die großräumige Nutzung der Stiftungsflächen im Störtal erfordert ein landschaftspflegerisches und naturschützerisches Konzept, an dem sich unsere AG und Vera gerne beteiligen.

**Anmerkungen zur Tierwelt:**

Der NABU Schenefeld hat im Februar 2017 eine Eisvogelnisthilfe am Ufer der Rantzauf auf Vera 2 aufgestellt. Die Kontrolle des Kastens erfolgt ausschließlich durch den NABU Schenefeld.

In Zusammenarbeit mit dem NABU Schenefeld haben wir im Frühjahr 2017 mit den Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse der Wilhelm-Käber-Schule (Hohenlockstedt) Fledermauskästen im Obstgarten und auf Vera 2 aufgehängt. Die Montage von zwei Nistkästen für den Steinkauz steht noch aus.

Die Projekte wurden aus Ersatzgeldern des Kreises Steinburg finanziert.

Neben der 2015 vorgeschlagenen Verbesserung der Lebensraumqualitäten für Amphibien durch Uferabflachung der Teiche auf „**Vera 1**“ und einer Fortsetzung des Fledermausprojektes auf weiteren Vera-Flächen (jeweils als Schulprojekt) sollten Lebensraumverbesserungen auf den Wiesen im „**Störtal**“ erfolgen.

gez. Cordelia Triebstein, November 2017